

Soeben erschien in unserem Verlage:

Altmodische Geschichten

von
M. Schloss.

Preis 1 Mark, elegant gebunden Mark 1.80.

Die „Altmodischen Geschichten“ führen uns längst vergangene Tage vor Augen und versetzen uns in jene Zeit zurück, in der Deutschlands grösster Dichter in unserer Stadt weilte.

Sie sind in flüssiger und anmutender Sprache geschrieben und da sie sich alle in Emmendingen oder dessen Umgebung abspielen, so sollte das Büchlein in keinem Hause fehlen.

Herr Medizinalrat Dr. von Langsdorff hat das Buch mit verschiedenen, dem Texte recht gut angepassten Federzeichnungen versehen und eignet sich dasselbe besonders auch zum **Geschenke** bei jeder Gelegenheit.

Druck- und Verlags-Gesellschaft, vorm. Döller, Emmendingen.

Wegen Plakmangel

gebe mehr

Lager in prima Email-Geschirr

wie:
Ringtöpfe, Schüsseln, Milchflaschen, Rutscher, Effenträger, Waschbecken, Schwammkäbel, Pfannen, Tassen und sonstige Artikel

zu Ausverkaufspreisen ab.

M. MARKUS, Emmendingen

gegenüber dem Löwen. 8663

Bekanntmachung.

Der Bauplan über Herstellung sowie Kanalisation der Liebensteinsfröhe, nebst detailliertem Uebersicht des Aufwandes, zu dessen Befreiung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, und die Liste der beizugehörigen Grundbesitzer liegen gemäß § 4 der Verordnung vom 4. August 1890 vom

Donnerstag den 10. November 1904

an 14 Tage lang im Rathaus öffentlich auf.

Während dieser Zeit können bei Ausschusspermeiden etwaige Einwendungen geltend gemacht werden.

Emmendingen, den 7. November 1904.

Der Gemeinderat:
H. Helm.

In wenigen Tagen Ziehung!

Beliebteste Lotterie

der Herbstsalon

2. Lotterie
zu Oberdollendorf im Siebengebirge

4900 Gewinne zusammen
(auf 20 Lose ein Gewinn)

160000 Mark
Hauptgewinnwert Mark

15000
5000
3000
2000 etc.

Doppellose (2 No.) 3 Mark Porto u. Liste Einzahlung 1.50 „ 25 Pfg.

Generaldebit

Carl Götz, Karlsruhe i. Bad.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Verteilung der Hauptpreise in den Monaten November und Dezember festzusetzen ist. Gegen Einsprüche wird nach § 3 des Gesetzes vom 21. März 1890. Verfahren eingeschritten und die Hauptverteilung auf deren Kosten vorgenommen.

Emmendingen, den 9. November 1904.

Bürgermeisteramt.

Sängerrunde Hochberg

Emmendingen.

Sonntag den 13. November, abends 8 1/2 Uhr findet im Bauhütten Gartencafé

Konzert

statt. Nach dem Konzert

Tanzunterhaltung.

Die verehrlichen Mitglieder und Neuangetretenen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Einladung

zu dem am

Sonntag, 12., Sonntag, 13. u. Montag, 14. November

im Saale der Frauennarbeitschule stattfindenden

Wohltätigkeitsbazar

zu Gunsten der Heidenmission.

Der Vorstand des Missionsvereins.

Günstiger Ausverkauf

in Posamentier-, Kurz-, Weiss- und Wollwaren.

Wegen Geschäftsveränderung sehr mein großes Warenlager einen vollständigen Ausverkauf zu billigen Preisen. Ich habe in Krugon, Krugon, Handschuhen, Socken, in Strümpfen, Hausröcken, weissen und farbigen Herren- und Damenhemden, Korsetten, Schürzen, Leibbinden, Reformwäcker, weissen Stöckchen, Rüschen, Portemonnaies, Broschen, Frisier- und Aufsteckkämmen, Kinderwäcker, sowie sämtliche Kurz- und Posamentierwaren usw. und gewähre auf alle Artikel 10-20% Rabatt.

C. Freyer, Freiburg i. B.
Bertholdstrasse 19a. 2892

Jeden Freitag

ff. Blut- u. Leberwürste

bei
Chr. Gutjahr „zum Engel“, Emmendingen.

Praktisch, billig, bequem ist

MAGGI'S Würste.

In Originalpackungen und nachgeprüft bestens empfohlen von
C. Blum-Jundt, gem. Warengeschäft, Emmendingen.

Vier neue Ansichtskarten

vom hiesigen Schlachthaus

1. Gefamtaussicht
2. Hühnergehege
3. Maschinenhaus
4. Dachraum

Preis nur 5 Pfg.
per Karte empfiehlt

Druck- u. Verlagsgesellschaft, vormals Döller, Emmendingen. Ferner zu haben bei:
H. Meißner, Buchbinderei, Ed. Klippel, Schlachthauswaller, W. Wartig, Bazar.

Prima 1900er Kirchwasser

zu verkaufen 8805

Brauerei Schaffhäuser Emmendingen.

Magenleidender Kaiser's Pfefferminzcharmetten

geben nur die bestmöglichen

leisten sicheren Erfolg bei Appetitlosigkeit, Magenweh und leichtem Verstopfen. Magen- und Darmkrämpfe, Kopfschmerzen, Nerven- und Frauenleiden, Rheumatismus etc.

in Emmendingen.

Heilmagnetische Behandlung

Nerven-, Lungen- und Frauenleiden, Rheumatismus etc.

Frau Pauline Bornemann
Freiburg i. B., Günterstalstrasse 27.
Sprechstunden täglich 10-11 Uhr.

Heilmagnetische Behandlung

Nerven-, Lungen- und Frauenleiden, Rheumatismus etc.

Frau Pauline Bornemann
Freiburg i. B., Günterstalstrasse 27.
Sprechstunden täglich 10-11 Uhr.

Eine Braut

sagt es der andern:

Möbel-Ausstattungen und Betten kauft man am vorteilhaftesten bei

Rich. Juckeland,

Bertoldstr. 28 Freiburg i. B. Niemensstr. 21. 3560

Geldäfts-Verlegung.

Ich erlaube mir die ergebenste Mitteilung zu machen, daß sich mein Geschäft mit Laden

Landvogteistraße Nr. 4

nächst der Brauerei Karzher befindet. Dinge hiermit gleichzeitig meine Schulartikeln, sowie Schreibwaren, Einrahmen von Bildern und Kränzen in empfehlende Erinnerung.

Benjamin Benz, Emmendingen.

Pfaff-Nähmaschinen

für Familie und Gewerbe

vorzüglichste Nähmaschine der Gegenwart für deren Güte jede Garantie geboten wird

Ernst Hild, Freiburg i. B.
Salzstrasse 41.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Nadeln, Faden und Oel, sowie sonstige Nähmaschinen teile billig. 3384

Brautkleiderseide

schwarz und weiss, glatt und gemustert in allen Probenlagen.

Farbige Seide für Gesellschaftskleider Grösste Auswahl.

Mustern gerne franko zu Diensten. 1682

Martin Braun, Freiburg i. B.
Telephon 1107. — Kaiserstrasse 150.

Eine Zierde „Carbid“

offen und in Flaschen per Kg. 20.80 empfiehlt

C. A. Freit, Mechaniker,
Reparaturwerkstatt und Lager für sämtliche für Fahrräder und Motorfahrzeuge. — Reparatur und Ueberholung der Fahrräder. — Spezialität: Fahrrad-Reparatur. — Neue Arbeiterwerkzeuge. — Einzig gebrauchte Fahrräder für 30, 50 und 70 Mt. sind zu verkaufen und zu vermieten. 3362

Kommisshonen
nach

Kenzingen
besetzt gegen geringe Vergütung. Wohnung in Kenzingen täglich um 1/2 nachmittags.

Jacob Götz, Nordweil.

Männer-Turnen

Seifenpulver
Schneekönig
macht die Wäsche blendend weiss!

Zu haben in den meisten Geschäften
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen

Schreib-Federn

in grosser Auswahl empfiehlt
Druck- und Verlags-Gesellschaft
vorm. Döller, Emmendingen.

Kinderschutz!

Ein Kinderstuhl fahrbar zum hoch und nieder stellen mit Schieber, Schieberverriegelung mit Kugel aus Buche vollkommen weiche Matz 3.50. Preisliste mit Abbild. von einl. bis sechs Ausstattungen frei.

Gust. Schaller & Co.
Königsplatz 12. (Telephon 1107)

Kloset-Papier

gute Qualität, perforiert, per Roll 30 Pfg., empfiehlt

Druck- und Verlags-Gesellschaft
vorm. Döller, Emmendingen.

Breisgau-er Nachrichten

Telegraphen-Adresse: Döller Emmendingen.

Auflage über 5000!

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amthliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementpreise:
durch die Post frei im Jahr M. 1.80 per Vierteljahr, durch die Postträger frei im Jahr 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.
Wochen-Beilagen: { Anzeiger des Landmanns, Breisgauer Sonntagblatt.

Insertionspreis:
die einseitige Petitzeile über deren Raum 1. Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Blattenteil pro Zeile 50 Pfg., Beilagengebühren pro Laufend 5 Mark.

Emmendingen, Freitag 11. November 1904
Auf den Tod des Erbprinzen datiert, nicht auf den folgenden Tag

Nr. 264 1. Blatt 38. Jahrgang

Tagekalender.

11. November (Kath. und evang.: Martin.)

1050. Kaiser Heinrich IV., gekrönt.
1678. Joh. Sobieski erobert das besetzte Lager d. Türken bei Ghorzin.
1813. Uebergabe von Dresden.

Port Arthur

ist eine Hölle. Tausende Leiden liegen außerhalb der Festungsmauern, und viele hunderte hängen innerhalb der Werke der Verdammung. Der Gestank ist grauenvoll. Kröpfen lassen Anger und Schwärz von Japanern und Russen nicht nach. Schreit vor Schreck rücken die Japaner vor. So manche Redouten, die einst von Japanen besetzt waren, sind jetzt in den Händen der Japaner, die ganze Negimenter dem Tode weihen, um diese Stellungen zu erringen. Nun haben wir uns seit Wochen nach der großen Forts zurückgezogen vor der unüberwindlichen Kraft und größeren Anzahl der Feinde, schreibt ein russischer Offizier unterm 27. Oktober aus Port Arthur. Die Port der Belagerung vermag nur die Feder eines Bolz oder der Pinzel eines Werselshagiu zu fühlern. Die Forts wurden von Minen, Drahtminen und Gräben geschützt, und um diese zu überwinden, brandeten unsere Feinde Zeit und Anstrengung all ihrer Kräfte. Ein ganzer Tag über bedeckte ein furchtbares Bombardement mit seinen verheerenden Granatenerregern den Boden mit Toten und stülte unsere obrhein schon überfüllten Hospitäler mit sich-wenden, früher verunheilten Menschen, während bei Nacht die Feinde stetig und langsam vordrangen, was wir an dem blauen Rauch der elektrischen Drähte bemerken konnten, durch die viele der vorliegenden Feinde zu ihren Öflern befördert wurden. Das Infanterie dabei ist das diese Menschen im Inneren Schwächen werden, ohne einen Laut. Man sieht furchtliche Säubie, aber man hört kein Schreien, kein Schreien. In dem unglücklichen Falle des Maras sah ich bei Ettenham, wie eine glühende Welle sich bewegender Gefallen herannah, obwohl ein furchtbares Feuer unserer Geschütze mit Tob und Schreden diese Gefände erfüllte. Klaffende Wälder sah man in diese furchtbarste Menge beim Ausbrechen unseres Feuers gerissen, doch sie schlossen sich wie durch Zauber in die Waffen rücken vor, während unsere Leute sich in die Forts zurückzogen. Sie kamen heran bis zu den Gräben. Da erholten sich die Minen und die Erde barst auseinander. Körper und Gliedmaßen lagen hoch in die Luft und sanken dann wieder zur Erde. Sände Kramstien sich um die Wälder und im stürzenden Windstöße blühten die Wälder auf wie Feuerwerksarten, die in die Körper der Feinde führten. Ich traume nach von diesen wüthenden Kämpfen, ich glaube, daß alle Gefährdungen der Kriegskunst nutzlos sind.

Zu Kampf und Tod.

Noman von Richard Dobonau.
(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Meine Tochter wird um 2 Uhr hier sein“, sagte Bobingdon, die Angestellten wollen ihr zu ihrem Geburtstag ein Geschenk überreichen. Es ist jetzt schon ein Viertel über 2 Uhr.“
Wäre er hings zu einem Blick auf die Uhr. „Sie müßte also wohl schon gekommen sein.“
Er klingelte, und als der Diener eintrat, fragte er:
„Wo meine Tochter schon da?“
„Nein, das gnädige Fräulein wartet unten.“
„Wann haben Sie sie nicht heraufgeholt?“
„Ich glaube, der Herr ist beschäftigt.“
„Nun Minuten später erschien Frieda mit ihrer Mutter. Sie war etwas verwirrt, als sie Thalberg erblickte. Ihr Gesicht strahlte, und als er sich erhob und ihr die Hand entgegenstreckte, sagte sie ihm schüchtern die Fingerlippen.
„Ich habe nicht erwartet, Sie hier zu sehen, Herr Thalberg“, sagte sie leise.
„Das ist möglich, aber ich hoffe, daß meine Gegenwart Ihnen doch nicht unwillkommen sein wird.“
Bobingdon bemerkte die Verlegenheit seiner Tochter und kam ihr zu Hilfe, indem er zu seiner Frau gewandt, bemerkte:
„Ich habe noch nicht Gelegenheit die zu sagen, daß Herr Thalberg zu mir kommen wollte, da ich seinen Brief erst heute erhalten erhielt, als ich auf das Kontor kam. Wir haben eine kleine geschäftliche Vereinbarung getroffen, worüber wir später sprechen werden. Herr Thalberg, sind Sie für heute abend frei?“
„Gewiß.“
„Dann werden Sie uns vielleicht mit Ihrer Gegenwart bei Tisch beehren.“
„Mit großem Vergnügen.“
Frau Bobingdon hatte auf dem Sopha Platz genommen und sah ihren Mann fragend an, da sie die Situation noch nicht verstand. Sie hatte noch nicht von der Angelegenheit gehört, über welche ihr Mann mit Thalberg verhandelte.
Dagegen Frieda mit der Begegnung nicht vollkommen zu-

trieden zu sein schien, so wäre es doch schwer gewesen, sich ein reizendes Mädchen vorzustellen als sie. Sie trug einen eleganten Strohhut, mit Weizenähren besetzt, den sie sofort auf eine Seite geschoben hatte, und ihre schöne Gestalt wurde vortrefflich geformt durch ein solches Jackett und ein graues Seidenkleid, unter dessen Saum zwei zierliche, bronzefarbene Stiefelchen sichtbar wurden, als sie sich neben ihre Mutter setzte.
„Ich glaube, es ist am besten, wenn die Geburtstags-gesellschaftsfeier meiner Aunchehrin so bald als möglich vor sich gehen lassen“, bemerkte Bobingdon, während er klingelte.
„Nun, sagen Sie Herrn Palmer, daß ich ihn zu sprechen wünsche.“
„Herr Palmer ist ausgegangen.“
„Ausgegangen? Wohin denn?“ — Setzen Sie ihn herauf, sobald er kommt, und — halt, sagen Sie Herrn Griffith, er möchte heraufkommen.“
Griffith, der Koffer, erklärte sofort.
„Griffith“, sagte Bobingdon, „da meine Frau und Tochter bald zu gehen wünschen, so seien Sie so freundlich, Vorkehrungen zu treffen, daß die Herren ihre Wünsche bald darbringen.“
Mit großem Vergnügen. Die Herren schon unten.“
Griffith ging und führte nach weniger Augenblicken mit einer Gruppe von zwölf Herren zurück, dem Angehörigen der Angestellten des Hauses Bobingdon und Gilmartin.
Mit einer wohlgeordneten Anrede überreichte Griffith in seinem und seiner Kollegen Namen Frieda einen sehr schönen, wertvollen Schmuck mit Diamanten und Perlen besetzt, und sprach die Wünsche des gesamten Personals der Firma aus.
Bobingdon antwortete ihr seine Tochter in kurzen, aber freundlichen Ausdrücken. Er war an das Halten von Neben-gewand und verstand es, sich in sehr freundlicher Weise auszu-drücken. Er benutzte die Gelegenheit, um in Thalbergs Gegenwart auszusprechen, wie stolz er sich fühle, an der Seite eines so alten, ausgezeichneten Hauses zu stehen und so viele treue und ehrenwerte Mitarbeiter zu haben. Dann berührte er die Möglichkeit, daß er einen Teilhaber aufnehmen werde, da ihn das Alter zu drücken beginne und er es für das Beste halte im Interesse aller Beteiligten, daß ein junger Mann ihm die Rollen

sondern durch die Qualität der Anstaltungsgegenstände imponieren. So sind die 638 preussischen Gymnasien, Reformgymnasien, Realgymnasien und Realhöfen in St. Louis nur durch neun Anstalten vertreten (Sankt-Josephs- und Joachimshof-Gymnasium in Berlin, das Goethe'sche (Reform-)Gymnasium in Frankfurt, das städtische Gymnasium in Worms, das Reform-Realgymnasium in Frankfurt, das Realgymnasium in Oberfeld, ein Privatgymnasium in Godesberg, die Oberrealschule in Wachen und eine städtische Realschule in Berlin). Von den sieben höheren Lehranstalten sind nur zwei (Kanoniker- und Real-) und von allen Lehrerbildungsanstalten zwei (Hagen-schule und Burgschule) ausserhalb von St. Louis zu verzeichnen. Das Volksschulwesen ist nur durch zwei normale und eine Realhöfische vertreten. Von 90 Kaufmannsschulen sind zwei (Frankfurt a. M. und München), von etwa 60 Anstalten jeder Art für Wunde ebenfalls zwei (die königliche Zentral-Schulgesundheitsanstalt in Stettin-Berlin und Alzsch-Mühlhausen) für die Ausbildung gewähl worden. Auch die deutschen Bibliothekarien haben in St. Louis eine Vertretung: Dalhoff-Berlin. Ähnlich verhält es sich mit den Sozialwissenschaften und Sonderschul-fürsorge. Bei letzterer Mitteilung finden wir die Schulver-hältnisse der Stadt Straßburg. Diese Beschränkung auf ein bis zwei Anstalten jeder Schulgattung, welche sich das preussische Kultusministerium auferlegt hat, mag nicht wenig zum Erfolg der preussischen Schulreform beigetragen haben. Die „Zukunft“ stellt behauptet für die ausserhalb des Reiches gewöh-nliche Anstaltungen: die verschiedenen Preise haben für dieselben erhebliche Bedeutung. Diese stellen den vielen durch je ein bis zwei Repräsentanten vertretenen Anstalten ihrer Gattung.

Ueber den Militärdienst der Volksschullehrer

macht die „Zentralkommission des deutschen Lehrervereins“ neuerdings eine interessante Mitteilung.

Sie hat die Zahl der Volksschullehrer, die im vorigen Jahre in den Militärdienst eintraten, für das ganze Reich — mit Aus-nahme einiger Landeslehrer — festgestellt. Es traten insgesamt 1757 Lehrer in die Armee ein; davon dienten etwa der dritte Teil, nämlich 558, einjährig-freiwillig. In Berlin, Koburg-Gotha dienten sämtliche, in Braunschweig, Bayern und Schwarz-burg-Weimar nahezu alle die Hälfte der Lehrer einjährig-freiwillig. In den übrigen Landesvereinen, sowie in Württemberg und in Elsaß-Lothringen machte die Mehrheit der Lehrer von dem Recht des einjährig-freiwilligen Dienstes keinen Gebrauch, so in West-phalen von 78 nur 4, in Mecklenburg von 22 nur 2, in Schleswig-Holstein von 112 nur 18, in Posen 18 von 66 und in Sachsen 22 von 114. Außerdem ist in den meisten Landesstellen die Zahl der einjährig-freiwilligen Lehrer in der Zunahme begriffen.

des Geschäfts abnehme, — eine Mitteilung mit der er große Ueberraschungen und Vermutungen aller Art bei den Anhörenden hervorrief, denn Bobingdon machte keine Anbeutung, über der zukünftige Partner sein werde, und vorläufig kam niemand auf den Gedanken, daß Thalberg dazu ausgehen sei.
Als die Feierlichkeit vorüber war, wurde Champagner serviert und auf Friedas Gesundheit getrunken, und dann mit einem dreimaligen Hurra auf das Wohl des Feies angestoßen.
Palmer's Anwesenheit während der Feier wurde wohl be-merkt. Bobingdon erkannte die Ursache, sprach aber nicht darüber, und Thalberg, der sie gleichfalls bemerkte, bedauerte tief, daß ihm die Gelegenheit entging, den Sekretär vor allen An-wesenden zu demütigen, aber er tröstete sich mit dem Gedanken, daß der Tag der Rache noch kommen werde. Auch Frieda fiel das Fernbleiben Palmers auf und sie erriet die Ursache voll Mitleid, das sich indessen mehr darauf bezog, daß er die Feierlich-keit und den Champagner verweigerte.
Als die Herren sich entfernten, um zu ihren Geschäften zu-rückzufahren, sagte Bobingdon zu Thalberg:
„Wohlhaben Sie die Güte, meine Tochter zum Wagen zu begleiten. Ich werde mit meiner Frau gleich folgen.“
Er hatte dazu einen besonderen Grund, denn er wollte seiner Frau einige Worte der Erklärung sagen.
Thalberg bot Frieda den Arm und sie gingen zusammen die Treppe hinauf. Als sie aus dem Korridor heraustraten, begegneten sie Palmer, der schon zurückkehrte. Thalberg beachtete seinen Feind nicht, aber Palmers und Friedas Augen trafen sich.
Mit einem Blick tieferer Traurigkeit trat er zur Seite, wäh-rend sie vorübergingen.
Als sie in den Wagen stieg, bemerkte sie ein kleines, vier-edriges Paket auf dem Sitz. Auf dem Papier stand ihr eigener Name und zwar, wie sie erstend erkannte, in Palmers Hand-schrift. Sogleich griff sie es und steckte es, damit es Thalberg nicht sähe, schnell in die Tasche. Dann wartete sie ruhig auf ihre Eltern und liess mit ihnen in den Wagen, während Thal-berg, nachdem er sich verabschiedet hatte, zu seiner eigenen Equi-page ging.
(Fortsetzung folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 10. Nov. Es ist als sicher anzunehmen, daß die Regierung den Reichstag zum 29. November einberufen wird. Die Tagesordnung für die erste Sitzung steht noch nicht fest, wird aber nach der offiziellen Einberufung bekannt gegeben.

Berlin, 10. Nov. Die National-Zeitung erzählt an unterrichteter Stelle, daß auch die Neuesten Mitteilungen von dem angeblichen Verwehren einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Baron durchs unbestätigt ist. Man hat zu den Gerüchten die militärischen Inspektionen gegeben haben, die der Bar in den westlichen Bezirken des Reichs beauftragt.

Berlin, 10. Nov. Für die wegen Majestäts-Beleidigung Verurteilten, wird vom Kaiser das Begnadigungsrecht seit einiger Zeit in umfassender Weise ausgeübt. Wie der Lokal-Anzeiger hört, wird den Anträgen auf Begnadigung so gut wie ausnahmslos Folge gegeben, wenn der Verurteilte bürgerlich-sittlichen Angehörigen, in denen der geringere Bildungsgrad und die mangelnde Erziehung ein solches Wort schnell sprengt lassen. Einmal erfolgt die Begnadigung fast stets bei solchen Personen, von denen angenommen werden darf, daß sie sich der Tragweite ihrer Äußerungen gar nicht bewußt gewesen sind oder daß sie in einem Zustande gehandelt haben, der wie bei Kränklichkeit die ruhige Überlegung ausschließt.

Berlin, 10. Nov. Gegenüber den Mitteilungen eines Fachblattes über den Inhalt einer neuen Brauereiverordnung, erklärt die National-Zeitung, daß die Frage der Neuordnung einer Brauereiverordnung noch nicht über das Stadium eines vorläufigen unverbindlichen Meinungs-Austausches unter den beteiligten Regierungen hinausgegangen sei. Es werde noch geraume Zeit dauern bis dem Bundesrat eine fertige Vorlage unterbreitet werden kann.

Berlin, 10. Nov. Wie der Berliner Zeitung aus Mexiko gemeldet wird, geht dort das Gerücht, Bischof Bengler trage sich mit dem Gedanken, seine Würden niederzulegen und in sein Kloster in der Gifel zurückzuziehen.

Berlin, 10. Nov. Zu dem weiteren Gange der Rippeschen Sitzung erklärt die „Post“: Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Bundesrats steht der Eingang der gemeinsamen Eingabe der Schumann-Rippeschen und Rippes-Deinow-Bischofs Regierung, in welcher dieselben den Bundesrat ersuchen, seine Zustimmung dazu zu geben, daß der Reichsanwalt das Reichsgericht mit der Eröffnung des schiedsgerichtlichen Verfahrens in der Rippeschen Chronologiefache beauftragt. Diese Eingabe dürfte heute dem mit der Rippeschen Angelegenheit beauftragten Ausschuss überwiegen werden. Wenn man alle Vorstände berücksichtigt, liegt sehr man wohl nicht sehr in der Annahme, daß im ganzen noch ein halbes Jahr vergehen wird, ehe das Urteil des Schiedsgerichts gesprochen werden kann. Beide Parteien werden sich jedenfalls durch Reziprozität Anwälte vertreten lassen. Weiter ist zu bemerken, daß falls das Urteil des Schiedsgerichts, wie allerdings kaum zu erwarten, gegen die Richterseite ausfallen sollte, der Grafener Leopold sofort auch die Regentenschaft niederlegen würde. An Bemühungen des Reichsanwalts, die Rippeschen Verfahren zum Verzicht auf ihre eventuellen Chronologiefache zu bewegen soll es nicht gefehlt haben. Nach Informationen der „Post“ soll man den Weihenfeldern als Entschädigung für den Verzicht auf die Chronologiefache nicht bloß hohe Geldsummen, sondern auch Mangelhütungen usw. angeboten haben. Eine Annahme aller dieser Anerbietungen ist nicht erfolgt. Die Bereinigung des Demolier-Bataillons wird in allerhöchster Zeit erfolgen.

Berlin, 10. Nov. Graf Rosenow ist gestern abend nach Budapest. Gleichzeitig begaben sich auch Graf Goluchowski, der deutsche Hofkammerer Graf Wedel und der Hofkammerer von Szegény vorhin. Die sibirischen ungarischen Blätter verhalten sich nach wie vor gegenüber dem Ergebnis der Handelsvertrags-Verhandlungen sehr skeptisch. Die bisher von Deutschland angebotene Grundfrage für den Vertrag ist ganz unzureichend. Dagegen verharret Szegény bei seiner optimistischen Anschauung und hofft bestimmt auf den Abschluss des Vertrages, wenngleich kaum vor Monatsfrist.

Berlin, 10. Nov. Aus Innsbruck wird berichtet: Am Tage nach dem blutigen Zusammenstoß bei der Defen der italienischen Rechtsfakultät beim Statthalter gewesenen und habe ihm nahe gelegt, die Vorlesungen der italienischen Fakultät zu stilleren. Der Statthalter sei auf den Vorfall eingegangen. Zwischenzeitlich sei beschlossen worden, daß die italienische Fakultät in Innsbruck fortbestehen solle, daß die italienische Fakultät in Innsbruck fortbestehen solle, daß die italienische Fakultät in Innsbruck fortbestehen solle.

Berlin, 10. Nov. Der Unterrichtsminister wies sämtliche Hochschul-Vektoren an, dafür Sorge zu tragen, daß innerhalb der Unberufungsfristen keine auf die Innsbrucker Vorgänge bezügliche Propaganda getrieben wird.

Petersburg, 10. Nov. Der hiesige Korrespondent des „Echo de Paris“, eine von der russischen Militärpartei gut informierte Persönlichkeit, teilt mit, daß der neue Minister des Innern Herr Swiatopolk-Mirski, nur bis Ende Mai n. J. am Auker bleiben würde, da sein Gesundheitszustand ihn zwingt, sein Amt niederzulegen. Er würde jemand zum Nachfolger vorschlagen, der sein Werk in seinem Sinne fortsetzen würde.

London, 10. Nov. Bei dem Lord Mayor's Banquet in der Guildhall erklärte Lord Randolph, es freue ihn, daß er am Geburtstage des Königs, der so viel getan habe, um die gegenwärtigen Beziehungen Englands zu verbessern, in der Lage sei, zu sagen, daß der Friede des Landes ungestört sei und daß auch, soweit er voraussehen könne, kein Grund vorhanden sei, warum der Weltfriede nicht ungestört bleiben sollte. — Randolph teilte ferner mit, daß der amerikanische Volkswirtschaftler ihn gestern gebeten habe, einen Schiedsvertrag mit der Union zu unterzeichnen. Das Schiedsverfahren hätte in den letzten Tagen direkt Verhandlungen von der russischen Regierung erhalten, doch die russischen Offiziere, die tatsächlich für den stillen Unfall verantwortlich wären und wenn noch anders verantwortlich befunden werden sollten, diese ebenfalls angemessen bestraft werden würden.

Die Wähler drücken im allgemeinen ihre Verdrüssung aus über Randolphs Anschuldigungen, jedoch ohne Wärme und ohne ein Mißtrauen ganz zu verbergen, daß die Unterredung im Doan-Bank-Konflikt zu keinem Resultat führen werde.

London, 10. Nov. Wie aus Sidney gemeldet wird, seien im Simpson-Haus Deutsch-Neu-Britannien die Errichtung einer großen Werft, sowie von Warenhäusern im Gange. Anlässlich dieser Werke für die Bedürfnisse der Norddeutschen Lloyd-Dampfer bestimmt. Doch glaubt man, es bestrebe die Absicht, den Hafen zu einem deutschen Hafen-Versästel zu gestalten.

New-York, 10. Nov. Die Stimmzettel für Roosevelt betrug über 8 Millionen, für Parker 5 500 000. Republikaner sind 100 000. Danach stellt sich also die Wahl Roosevelt als ein geradezu beispielloses Vertrauensvotum des amerikanischen Volkes dar. Die Wähler der verschiedensten Schattierungen jubeln ebenfalls. Aus Milwaukee wird die Wahl des ersten sozialistischen Kongress-Mitglieds gemeldet. Chicago hat 45 000 sozialistische Stimmen ab, New-York 30 000 gegen 15 000 bei der letzten Wahl.

New-York, 10. Nov. Der „König. Hg.“ wird gemeldet: Das Kriegsmittel in Washington erlebte Einladungen zur Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen. Die Feier verspricht ein ganzes Ereignis zu werden. Präsident Roosevelt wird als Hauptredner auftreten. Die Diplomaten werden in Uniform der Feier beiwohnen. Der deutsche Botschafter Herr. Sped v. Sternburg führt des Kaisers Botschafter, den Generaladjutanten Generalantant v. Zwienski und den Flügeladjutanten Major Grafen v. Schmellow, bei dem Präsidenten und dem Kriegs- und Marine-Minister ein und stellt die Vertreter der deutschen Vereine des ganzen Landes vor. Präsident Roosevelt erhielt aus Anlaß seiner Wiederwahl vom deutschen Kaiser ein Glückwunsch-Telegramm.

Washington, 10. Nov. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die republikanische Mehrheit im Parlament über hundert Stimmen betragen wird.

Petersburg, 10. Nov. Der Zar entließ den Admiral Besobrasow, Befehlshaber des 1. Geschwaders der Stillen Ozean-Flotte, seines Kommandos. Auf Erlaß des Kaiserpatents sind in letzter Zeit 450 Offiziere nach dem Kriegsschiffbau abgegangen. General Rinjewitsch sandte dem Zaren ein Telegramm, worin er mittelst, daß er das Kommando der 1. mandjurischen Armee übernehme. Er dankt dem Kaiser für sein Vertrauen und hofft, sich desselben würdig zu erweisen.

Petersburg, 10. Nov. Vom 8. Korps sind die ersten Verstärkungen bei Mitten eingetroffen. In 8 Tagen wird die Mobilmachung des 4. Korps beginnen. Das 16. Korps befindet sich bereits unterwegs. Die ersten Truppen bestehen treffen in wenigen Tagen auf dem Kriegsschauplatz ein. Das 9. Armeekorps, welches mobilisiert worden ist, wird vorläufig in Europa verbleiben. Statt dessen sollen 5 einzelne Schützen-Regimenter nach Ostasien abgehen. Insgesamt sollen innerhalb 14 Tagen 35 000 Mann nach dem Kriegsschauplatz transportiert werden.

Rußland, 10. Nov. Die russische 15. Centimeter-Batterie Batterie befindet sich neuerdings die Hügel-Position südlich des Putilow-Verstees und zwingt den Feind, seine Schanzarbeiten einzustellen. Die Japaner antworten mit Granaten aus Feldgeschützen. Ihr heftiges Feuer war aber gegen die verdeckten Stellungen der russischen Mörser erfolglos. Die Mörser bemerken nun dem Gegner durch Mörserfeuer und Jagd-Kommandos. Soult dauert der Stillstand in den Operationen an. Die Hauptfrage, die hier allgemein erörtert wird, ist die, ob die Japaner vor oder nach dem Falle von Port Arthur angreifen werden. Letzteres wird als unannehmlich angesehen. Man glaubt nicht, daß die Stellung bis zur Ankunft der belhiesigen Flotte auszuhalten wird.

Die Ausländer der russischen Kriegskorrespondenten bestätigen die kritische Lage vor Port Arthur, dessen letzte Dörts das Geschützfeuer angeht.

London, 10. Nov. Der „Daily Telegraph“ erfährt aus Tschifu, daß vor 5 Tagen ein aus Kanton kommender russischer Offizier die Wache durchbrochen hat und unerschrocken Port Arthur angestrichen ist, wo er an General Stössel wichtige Nachrichten abließ. Gestern wurde eine chinesische Dampfschiffe, die von Port Arthur an die russischen Stom-feln in den chinesischen Küstengewässern befördert werden sollten, von den Japanern angehalten. Die ausschließlich aus Chinesen bestehende Mannschaft war aber die Dampfschiffe über Bord, ohne daß es den Japanern auch nur gelang, eine Spur von denselben vorzufinden.

London, 10. Nov. Aus Tokio wird telegraphiert, daß Bürger, Freiwillige und Polizisten die Garnison von Port Arthur verstärken. Auf beiden Seiten fielen bei dem letzten Sturm der Japaner so viele Menschen, daß eine große Zahl Belagerten gelang unbedeutend umher lagern. Sie wurden zuweilen von den aus Port Arthur entlaufenen Sunden angegriffen, bis von Schander ergriffene russische Schiffschiffe die Diero tot schossen. Die chinesische Flotte ist fast ganz zerstört. Der größte Teil der Ausländern gehöriger Warenhäuser und Läden ist niedergebrennt.

London, 10. Nov. In den letzten Tagen sind wieder mehrere Frauen und Kinder in Port Arthur durch das Bombardement getötet worden. Eine Granate schlug mitten in eine Gruppe Frauen, die zu Markte gingen und stürzte auf die Stelle 7, während mehrere andere schwer verletzt wurden. Die ehemalige Chinesenflotte ist jetzt von den Russen gänzlich niedergebrennt, teils um freies Schussfeld zu schaffen, teils um Götze zu bekommen.

London, 10. Nov. „Daily Mail“ meldet aus Tschifu von gestern: Den Japanern ist es unter großen Verlusten gelungen, eine Stellung zu gewinnen, durch welche die Eroberung aller Verteidigungswerke nördlich der Tschichuan-Halbinsel gesichert ist.

Obessa, 10. Nov. Einmalige Schiffe der russischen Freiwilligen-Flotte erhielten Befehl, mit Geschütz-Munition, Kohlen und sonstigem Kriegsmaterial an Bord via Portugal nach Ostasien abzugehen.

Konstantinopel, 10. Nov. Der Dampfer „Lambus“ der russischen Freiwilligen-Flotte passierte gestern den Bosporus mit voller Ladung nach dem Mittelmeer.

Wien, 10. Nov. Der Bundes-Vorstand des roten Kreuzes beschloß dem russischen und japanischen roten Kreuz je 50 000 Kronen zu spenden.

Tokio, 10. Nov. Hier verlannt, General Stössel, der Kommandant von Port Arthur, habe die Japaner um einen Waffenstillstand gebeten, zu welchem Zwecke, wird nicht angegeben. Die Verhandlung steht noch, doch hofft man hier, General Stössel werde kapitulieren, bevor die eigentliche Stadt eingenommen ist.

Stettin, 10. Nov. Die russische Regierung legt, wie den Stettiner Neuesten Nachrichten von amtlicher russischer Seite mitgeteilt wird, hohe Belohnungen aus für Personen, die im Stande sind, genaue Nachrichten zu machen über verdächtige Schiffe, die sie in der Nordsee gesehen haben oder durch Mitteilungen zur Aufklärung des Zwischenfalles an der Doggerbank beitragen können.

Petersburg, 10. Nov. Der Admiral Kaschnakow reist mit seinem juristischen Beirat Baron Laube demnächst zu den Verhandlungen der internationalen Untersuchungs-Kommission ab. Er ist jetzt demnächst, das Material über den Zwischenfall in der Nordsee zu bearbeiten, soweit es bisher hier eingetroffen ist. Er ist überzeugt, daß wirklich japanische Torpedoboote gesunken waren. Man glaubt hier, daß als unparteiisches Mitglied der Kommission ein deutscher Admiral gewählt werden wird.

Partei-bewegung. Karlsruhe, 10. Nov. Gestern abend fand im unteren Saale des Cafe Nevada eine gut besetzte kath. Männervereins-Sammlung statt, in welcher Herr Landtagsabgeordneter Land-gerichtsrat Schmidt über die Verfassungsreform sprach. In allen 73 Wahlkreisen sollen für die nächste Landtagswahl 2000 Kandidaten aufgestellt werden. Mehrere teilte mit, daß sich Herr Schmidt widerwärtig im Januar in einer Versammlung hier sprechen wird. Er forderte auf, schon jetzt in die Wahlkämpfe einzutreten. Sodann beleuchtete Herr Köhler einige technische Fragen bezüglich des Wahlverfahrens. An Herrn Weill, Rat Wacker wurde anlässlich der Wahl zum Vorstehen des Zentralkomitees der Partei ein Glückwunsch-Telegramm gelangt.

Sturm- und Wetter-Notizen. Essen (Ruhr), 10. Nov. Durch den letzten Sturm brach in Gelsenkirchen das Gerüst eines Neubaus zusammen. 5 Entloster sind abgestürzt, einer ist tot, vier schwer verletzt.

Hamburg, 10. Nov. Der orkanartige Sturm hat zahlreiche Verheerungen und Schiffsunfälle im Ostsee gebiet. Der Seefahrtsbericht ist vollständig. Im Hamburger Hafen erreichte der Wasserstand die seltene Höhe von 157, Fuß über Null.

Die beiden Hamburger Segelschiffe „Lalla“ und „Reptum“ werden vom Seeamt als verschollen erklärt. Man nimmt an, daß beide mit der gesamten Besatzung untergegangen sind.

Dresden, 10. Nov. Der orkanartige Sturm, der seit vorgestern in Sachsen wütet und gestern mit wolkenbrudrigem Regen verbunden war, hat vielfach großen Schaden angerichtet und erschwert die Schiffahrt.

Birchberg i. Schl., 10. Nov. Von furchtbaren Regengüssen und Stürmen wurde in der vergangenen Nacht das Riesengebirge heimgesucht. Gebirgsflüsse, die vorher wenig Wasser enthielten, sind stellenweise über die Ufer getreten. Im Hochgebirge ist Schneefall eingetreten. Der Regen hat aufgehört, das Wasser fällt.

Wien, 10. Nov. Der seit gestern hier und in der Umgebung wütende orkanartige Sturm richtete große Verheerungen an Gebäuden und Kulturen an. Zahlreiche Unglücksfälle sind zu verzeichnen.

Antwerpen, 10. Nov. Infolge des letzten Sturmes ist die Flut sehr groß. Die Schiffe liefen aus den Ufern getreten und überschwemmte die ganzen Anlagen, welche auf dem Dique bei Zandere gegenüber liegen. Die Bevölkerung kommt nur mit Mühe gerettet werden. Auch aus anderen Städten Belgiens wird große Flut gemeldet. Die Flüsse sind aus den Ufern getreten und überschwemmte die Dörfer und ihre Umgebung.

London, 10. Nov. Der Sturm hat an Festigkeit zugenommen. Alle eintreffenden Schiffe weisen große Verpätungen auf. Eine große Anzahl Schiffsunfälle werden gemeldet. Die Telegraphenlinien, namentlich diejenigen nach Frankreich, sind unterbrochen.

Aus Baden. Baden-Baden, 10. Nov. Das großh. Landesbad war im Jahre 1904 von insgesamt 1321 Personen mit 35 464 Bergpflanztagungen besucht, gegen 1230 Personen mit 32 686 Bergpflanztagungen im Jahre 1903. Unter den 1904-Bergpflanztagungen befinden sich 825 Männer und 496 Frauen.

Wald, 9. Nov. In hiesiger Gegend wehte vor wenigen Tagen Herr Josef Popoff vom russischen Ackerbauministerium in Petersburg zwecks Information über den badischen Obstbau. Herr Popoff besprach sich auch mit Herrn Landtagsabgeordneten Geyper und hatte für den badischen Obstbau nur Worte der Anerkennung. Mithin weite auf dem Karlsruher Obstmarkt Herr Prof. Wagner aus Eitelbrunn in Kurland, um das badische Obst und seinen Absatz kennen zu lernen.

Wald, 8. Nov. Die wiederholten Wahnungen „aus Fingerringen“, welche an die Adresse der badischen Regierung gerichtet worden waren, im Interesse der Landesverteidigung bei der Erteilung der Jagdberaubung an auswärtige Jagdinhaber einige Vorkehrungen zu treffen, sind offenbar nicht ohne Grund auf die Regierung gekommen. Gegenwärtig ist die Neuverteilung der Gemeindegrenzen im Gange. Auf Anordnung des Ministers soll, wie der „Schw. M.“ berichtet, nun in einer Anzahl Gemeinden das Amtsbüro, die in einer besperrten Entfernung vom Schreiner Holz liegen, auf dem das neue Sportfeld errichtet wird, im Interesse der Landesverteidigung eine Verpachtung der Gemeindegrenze nur an Inländer erfolgen. Die Maßnahme ist eine allgemeine, so daß auch die benachbarten Wälder, die mit Vorrechte Jagden auf dem Markgräfler Boden pachten, von einem Militären bei der Verpachtung absehen müssen.

Engen, 9. Nov. In hiesiger Gegend fanden in den letzten Tagen Schlägereien zwischen Italienern statt, die wahrscheinlich in Eifersüchteleien ihre Ursache hatten. Bei einer solchen Schlägerei umweir der Station Hohentannen wurde ein Italiener erschossen. Der mutmaßliche Täter wurde verhaftet. Er war selbst so schwer verletzt, daß er mittelst Tragbahren ins Gefängnis nach Radolfzell verbracht werden mußte.

Engen, 10. Nov. Zur Auffindung der Leiche eines Italieners am Hohentannen wird berichtet: Der gerichtsarztliche Befund ergab, daß der Tod infolge Erdrosselung eingetreten war. Krugwunden usw. deuteten darauf hin, daß ein Kampf stattgefunden hat. Der Ermordete heißt Verti. Er arbeitete in Engen. Auf dem Wege zwischen hier und Engen wurde das Verbrechen verübt. Es scheint Raubmord vorzuliegen. Der bereits verhaftete Mörder heißt Avocato. Der Geübte hatte Sonntag nachmittags in Nach drei Landeute durch Helfertische verlegt, weshalb dieselben sich rächen wollten.

Konstanz, 8. Nov. Die Fischer-Ergebnisse des Bodensees im letzte Jahre betragen etwa 300 000 Kilogramm an ehbaren Fischen jeder Art. Davon entfallen 8000 kg. auf die Seeforellen, 3000 auf die Rotforellen, 8000 auf die Maulforellen und 3000 auf Heide. Während die Seeforellen 1 bis 2 Mark, die Rotforellen 2 bis 3 Mark, Heide 50 Pfennig bis 1 Mark pro Pfund erzielten, Felder des Bodensees, bekamen die Fischer für die anderen Arten 25 bis 50 Pfennig. Der ganze Ertrag wird 170 000 bis 180 000 Mark geschätzt haben.

Worms, 9. Nov. In der 8. Kompanie des Konstanzer Infanterieregiments ist in den Turnunterricht das Fußballspiel eingeführt worden. — Im Ortsteil bei Heerlingen sind nun bei Grabarbeiten an einer Wasserteich auf ansehnliche Schichten Braunkohle. — Am Simplontunnel waren nach dem Stand der Arbeiten am 31. Oktober noch 244 Meter zu bohren.

Freiburg, 9. Nov. Der Wirtenausfaß des Bodensees ist heute abend nach längerer Reibate mit 68 gegen 29 Stimmen die Erhöhung der Bundtarre von 16 auf 20 Mark.

Wald, 9. Nov. Hier ersparte sich ein junger Mann von seinem kirchlichen Lohn als Zigarrenmacher den Betrag von 2400 Mark, indem er beim Eintritt in das Militär seiner Mutter ein Hauschen kaufen konnte.

Aus dem Weisgau und Umgebung. — Das Inferat in der Weisgauzeit. Unter dieser Ueberkunft werden wir in den nächsten Tagen mit der Veröffentlichung einer Anzahl Artikel aus der Feder eines berufenen Fachmannes beginnen. Von der Ueberzeugung ausgehend, daß nur ein zweckmäßiges und planmäßiges Inferieren Erfolge bringen kann, bitten wir die Geschäftswelt, diese Artikel einer eingehenden Beachtung zu unterziehen. Es ist eine irrtümliche Ansicht, daß die Kleinteile zu viel Geld verdrängen; im Gegenteil wird eine Kleinteile, falls sie richtig gemacht, sich immer erfolgreich erweisen. Gerade über diesen Punkt geben die Artikel erspöndig Aufklärung.

Emmeningen, 11. Nov. Heute Freitag nachmittag hat 5 Uhr findet eine Versammlung des Bürgerausschusses im Rathhause statt, welche sich mit folgender Tagesordnung zu befassen hat: 1. Erteilung der Bescheide zur Stadtbrennung pro 1902 nach Nebenrechnungen. 2. Erlassung einer Schlachthaus-, Fleisch-, und Schlachthausordnung. 3. Erlassung eines Statuts, die Güter der Postgruben betreffend. 4. Erlassung Nationalitätischer Bestimmungen, betreffend die Beschäftigungspflicht der unständigen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter bei der Krankenversicherungsanstalt des Wohnorts. 5. Erlassung eines Ortsstatuts, betreffend die Ausführung der Krankenversicherung. 6. Erwerb eines Grundstücks von Schreiner Karl Friedrich Lapp Wirtin hier. 7. Erwerb des Hauses der Bürgermeister Schneider Witwe Erben.

Emmeningen, 11. Nov. Bei der in Freiburg von der Buchbinderei abgehaltenen Gesellenprüfung erhielt Bruno Benz hier den 2. Preis.

Emmeningen, 11. Nov. Wie bereits mitgeteilt, findet am 1. Dezember eine Viehzählung im ganzen deutschen Reich statt und soll hierbei auch eine Zählung derjenigen in der Zeit vom 1. Dezember 1903 bis 30. November 1. Zs. vorgenommenen Schätzungen erfolgen, bei denen gemäß der bestehenden Vorschriften die amtliche Viehzählung unterbleiben ist.

Kenzingen, 11. Nov. Das hiesige Schöffengericht verurteilte am 13. Juni den Viehhändler Jacob W. von Waldorf wegen Vergehens gegen das Viehsteuergesetz zu 8 Tagen Gefängnis. Der Angeklagte hatte am 29. April von Herbolshausen nach Ringelshausen eine Kuh ohne Gesundheitschein transportiert, verließ somit gegen § 328 des R.-St.-G.-B. Gegen das Urteil legte er Berufung ein, die zur Folge hatte, daß die Strafe bei der Verhandlung vor. Großh. Strafkammer Freiburg am 9. November auf zwei Tage ermäßigt wurde.

Herbolshausen, 10. Nov. Bei der letzten Fallgebundenen Wahl wurde als Kreisheimatwähler gewählt: 1. Franz Schmidt, Kaufmann; 2. Karl Hoch, Metzger; 3. Adolf Heule, Kaufmann; 4. Ludwig Heule, Kaufmann; 5. Heinrich Fröhling; 6. Arnold Schindler; 7. Oskar Pöppe; 8. Adolf Wäfler; 9. Wilhelm Wäfler, Landwirt; 10. Karl Dörle, Schmidt.

Stettenheim, 11. Nov. Tagesordnung für die am Dienstag, den 15. November 1904, vormittags 9 Uhr, stattfindende Bezirksversammlung: 1. Desfallige Sitzung. A. Verwaltungsgeschäftliche Streitigkeiten: keine. B. Verwaltungssachen: 1. Gehalt des Jagdrentenverwalters Hanses Mannes von Friesenheim um Erlaubnis zum Betrieb einer in Ehrenheim neuer zu errichtenden Gasmehlmühle am Kreuz bet. 2. Bekleime Sitzung. 2. Die Verteilung der Unterzählungen aus dem Baden-Verlader wangellichen Walden für 1904 bet. 3. Die Ernennung von Schätzern für die auf pol. Anordnung getöteten Tiere bet. 4. Die Abgabe der Rechnung über das Feldbereinigungsunternehmen, unterer Mitteln, auf Genehmigung Grafenhausen bet. 5. Die Abgabe der Gemeindegrenze von Waldorf pro 1903 bet. 6. Die Abgabe der Gemeindegrenze von Waldorf pro 1903 bet. 7. Die Abgabe der Gemeindegrenze von Waldorf pro 1903 bet. 8. Gehalt des Waz Gruninger, Metzger in Ruff, um Erlaubnis zur Errichtung einer Schlachthalle.

Kappel, 10. Nov. Die hiesige Jagd wurde gestern auf 6 Jahre verpachtet zum Preise von Mark 3760 pro Jahr. Der frühere Preis war Mark 2800. Der Steigerer ist Herr Dr. Merian in Basel, seine Konkurrenten waren zwei Lahzer Herren.

Eschbach a. R., 10. Nov. Vor einigen Tagen hat sich hier der 52 Jahre alte Landwirt Lambert Finzer von Hause entfernt und ist derselbe bis heute nicht wieder zurückgekehrt. Es wird vermutet, daß sich derselbe infolge geistiger Umwandlung ein Ziel ausgesetzt und den Tod im Rhein gesucht hat. Für Aufspürung des Vermissten haben dessen Hinterbliebenen eine Belohnung von 25 Mark ausgesetzt.

Eschbach a. R., 10. Nov. Am nächsten Sonntag feiern wir das Patronatsfest, welches bei guter Witterung einen schönen Verlauf nehmen dürfte. Die hiesige Gesangsverein „Limbürg“ gibt an diesem Tage im „Gasthaus zum Adler“ seinen passiven Mitgliedern und Freunden ein Konzert unter Mitwirkung der hiesigen Musikkapelle. Das Programm ist ein

sehr reichhaltiges und verspricht das Konzert einige angenehme Stunden oder Unterhaltung. Wer die Leistungen des Gesangsvereins und der Musikkapelle kennt, zweifelt sicher nicht daran, daß sie sich mit Geschick und Verständnis ihrer Aufgabe entledigen werden.

Stettenheim, 11. Nov. Am Mittwoch, den 16. November 1904, findet die hiesige Landwirtsschule im Saale eine Weinanstellung zu veranlassen, auf welcher die Weine von Mädeln in Randstrich den Besuchern freigelegt werden sollen.

Alfred Guggenheim & Co., Freiburg i. B. Kaiserstrasse 26 Ecke Ringstrasse.

Spezialhaus I. Ranges für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Hacco-Anzüge von 18.— bis 60.— M.	Jacket-Anzüge von 30.— bis 55.— M.
Smoking-, Gehrock- und Frack-Anzüge	
Winter-Paletots von 20.— bis 50.— M.	Halbd schwere Paletots von 20.— bis 45.— M.
Haus-, Jagd- und Wirtschafs-Joppen in großer Auswahl von 4.— bis 24.— M.	
Hochmoderne Westen von 4.— bis 12.— M.	Beinkleider von 3.50 bis 19.— M.
Türken	
Alle zum Verkauf kommende Konfektion, selbst die billigste, ist gut gemacht, mit guten Zutaten versehen und aus nur soliden haltbaren Stoffen gefertigt.	
Für den einfachen Land- und Arbeitsmann bietet das Lager ebensoviel Passendes wie für den nach den elegantesten Moden suchenden Herrn.	



Wasserdichte Regen-Plerinen
von 11.— bis 25.— M.

Wasserdichte Havelock
von 16.— bis 32.— M.

Wasserdichte Lodenanzüge für Jagd und Sport
in verschiedenen kleidsamen Formen von 18.— bis 42.— M.

Laboratorienmütel
M. 5.50 bis M. 8.—

Operationsmütel
M. 7.— bis M. 11.—

Schlaftröcke und Morgenjoppen
von 11.— an

Knaben-Anzüge
in allen erdenklichen Gattungen und Preislagen.

Knaben-Paletots
reizende Neuesten zu billigen Preisen.

Schutz- und Arbeitskleidung.

